

01-2024

DAS MAGAZIN
DER LEIPZIGER

Leipziger *Leben*

L Leipziger



**AUF
NEUEN
WEGEN**



AUF NEUEN
WEGEN

Vermischtes: Sportbad am Rabet,
Nah dran und die Klimabahn 4

Sammelsurium:
Leipzigs neue Straßennamen 5

Berufschancen:
#TeamLeipziger kennenlernen 12

Umweltbildung mit Aha-Effekt:
Schulführungen im Wasserturm 22

Leipzig Erleben 23

Liniennetz der Zukunft und eine neue
Buslinie für Anger-Crottendorf 24

Freizeit-Tipps: Leipzigs Museen
mit neuen Formaten 26

VHS-Kurs mit Extra:
Leipziger Leben macht Schule 27

Rätseln & Gewinnen 28



Raum für Neues:
kreatives Erwachen in
den Pittlerwerken **6**



Mehr Teilhabe:
Ein Avatar ermöglicht
Emely das Lernen **16**



18 Was Leipzigs neue moderne
Solarthermie-Anlage mit Schafen
und Schokolade zu tun hat

11 Neuanfänge:
So gelingt der
Realitäts-Check
für Träume



23 Kleine Gleis-Kunde:
Leipzigs Adern
aus Stahl



NEUE WEGE GEHEN

Liebe Leserin, lieber Leser,

eine gute Weisheit erkennt man daran, dass sie kein Verfallsdatum hat. Zum Beispiel jene des Schriftstellers Erich Kästner, die da heißt: „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es.“ Wir in der Leipziger Gruppe halten uns daran. Wir planen nicht nur neue Wege, wir gehen sie. Beispiel gefällig? Im vergangenen Jahr haben unsere Stadtwerke mit einem großen Bürgerfest den Start des weltweit ersten wasserstoff-fähigen Heizkraftwerks (HKW Leipzig Süd) gefeiert – und nun folgt der nächste Superlativ: Wir bauen in Leipzig Deutschlands größte Solarthermie-Anlage. Wie diese Anlage ab dem Jahr 2025 unser Fernwärmesystem mit erneuerbarer Energie verstärkt und was sie mit Schafen und Schokolade zu tun hat, das erfahren Sie in dieser Ausgabe unseres „Leipziger Lebens“. Und weil auch unsere Verkehrsbetriebe und Wasserwerke, ja unsere gesamte Stadt immer wieder innovative Projekte vorantreibt, steht dieses Heft unter dem Titel „Auf neuen Wegen“.

Wir besuchen junge Kreative, die auf dem Gelände der Pittlerwerke alten Industriegebäuden neues Leben einhauchen – nachhaltig und wirtschaftlich. Maxime, die auch für uns gelten. Deshalb arbeiten wir weiter an der Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs und gehen mit dem „Liniennetz der Zukunft“ neue Wege. Ein großer Vorteil für ganz Leipzig ist es auch, effektiv mit der Ressource Wasser zu haushalten. Was Hauseigentümer und Mieter für die Regenwassergewinnung tun können, erfahren Sie in dieser Ausgabe ebenso wie die Antwort auf die Frage, wie ein Avatar beim Lernen helfen kann.

Ich wünsche Ihnen eine unterhaltsame Lektüre.

Ihr Karsten Rogall
Sprecher der Geschäftsführung der
Leipziger Gruppe und Geschäftsführer der
Leipziger Stadtwerke

Ab sofort kein „Leipziger Leben“ mehr verpassen!
Abonnieren Sie das Magazin und erhalten es
viermal im Jahr kostenlos nach Hause.



Blick in die Zukunft



„Nah dran“: Der Blick hinter die Kulissen

Die Leipziger Gruppe entwickelt sich und ihre Anlagen weiter, führt sie in eine nachhaltige Zukunft und sichert damit die Versorgungssicherheit der Bevölkerung. Doch wie sieht die tägliche Arbeit des kommunalen Konzerns wirklich aus? Mit dem Format „Nah dran“ setzen die Leipziger auf Transparenz und laden Interessierte zum Blick hinter die Kulissen ihrer Betriebsorte und Anlagen ein. Am **9. April** steht das Technische Zentrum Heiterblick auf dem Programm, am **4. Mai** das Klärwerk Rosental, am **31. Mai** der Neubau des Sportbades am Rabet und am **13. Juni** das Baufeld der Solarthermie-Anlage Leipzig West. Alle Termine und Anmelde-möglichkeiten für „Leipziger Gruppe – nah dran“ auf www.L.de/nahdran.

Termine vormerken!

Sportbad am Rabet ist ressourcenschonend

Das neue Sportbad am Rabet nimmt Konturen an. Die Rahmen für die Glasfassade und die Oberlichter sind eingesetzt, Edelstahlbecken verbaut – der Rohbau verwandelt sich in eine echte Schwimmhalle. Und zwar eine, die bei ihrer Eröffnung 2025 Leipzigs modernste sein wird. „Sie wird den Passivhausstandard erreichen“, sagt Kay Leichsenring, der das Sportbad künftig leiten wird. Dank hochwertiger Dämmung können Wärmeverluste konsequent vermieden werden, auf den Dächern sind Photovoltaik-Anlagen zur Stromerzeugung verbaut und auch das verbrauchte Beckenwasser wird nicht einfach in die Kanalisation abgeführt. Mit modernsten Mitteln wird es aufbereitet und wieder in den Kreislauf eingebracht. Die intensive Dachbegrünung fördere außerdem das Mikroklima der Stadt.



Kay Leichsenring auf der Baustelle des neuen Sportbades im Leipziger Osten

Mit der Straßenbahn gegen den Klimawandel

Manches muss man sehen, um es zu verstehen. So helfen auch die Klimastreifen des britischen Klimaforschers Ed Hawkins von 2018, das Fortschreiten des Klimawandels auf einen Blick zu erfassen. Die in blau zu rot abgestuften Farbstreifen visualisieren den Anstieg der globalen Temperaturen von 1850 bis heute eindrücklich. Damit möglichst viele Leipziger sehen und verstehen, fungiert eine Straßenbahn der Leipziger Verkehrsbetriebe als fahrende Leinwand. Zwei Jahre wird die „Warming Stripes“-Bahn durchs Stadtgebiet rollen.

Otto-Wilhelm-Scharenberg-Bogen

Geschwister-Steinhausen-Straße

Gleich mehrere neue Straßen gibt es auf dem Gelände des ehemaligen Park-Krankenhauses, auf dem mit der Parkstadt Dösen ein neues Wohnquartier wächst. Sie alle nehmen Bezug auf die wechselvolle Geschichte des Areals. Während die Nervenheilanstalt Dösen zu ihrer Eröffnung eine der modernsten Deutschlands war, verübten die Nationalsozialisten vier Jahrzehnte später hier grausame Verbrechen. So nennt der Otto-Wilhelm-Scharenberg-Bogen den Namen des Architekten und Stadtbaurates, der 1902 für den Bau der Heilanstalt Dösen verantwortlich war. Die Geschwister-Steinhausen-Straße erinnert hingegen an Sigrid Olimpia und Manfred Olaf Steinhausen, die beide im Kleinkindalter der Euthanasie durch die Nationalsozialisten zum Opfer gefallen sind – Sigrid in Dösen, Manfred in Pirna-Sonnenstein.

Schon gewusst?

Die Benennung der öffentlichen Straßen, Wege, Plätze und Brücken ist eine ordnungsrechtliche Aufgabe und Angelegenheit der Stadt. Benennungen von Straßen werden von der Leipziger Ratsversammlung beschlossen und im Amtsblatt bekannt gemacht. Mal sind es 20 pro Jahr, mal gar keine. Die oben aufgeführten Straßennamen stammen aus dem Jahr 2021. Auch wenn die Namen amtlich sind, fehlt einigen von ihnen noch ein Straßenschild. Grund: Manchmal muss die Straße erst noch gebaut werden.

Angelusweg

Wohnen wie die Engel? Diese Straße im Ortsteil Engelsdorf macht es möglich. Der Angelusweg erhält seinen Namen vom lateinischen Wort für Engel und nimmt damit Bezug auf die Engelsingestalt im Wappen des Stadtteils.

An der Blumenquelle

Die neue Anliegerstraße An der Blumenquelle zwischen Feld- und Russenstraße soll an den „grünen Daumen“ von Probstheida erinnern. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts gab es hier zahlreiche Gärtnereibetriebe, die Gemüse und Blumen angebaut haben.

Paul-Beiersdorf-Straße

Im Zuge der Eröffnung des Werks der Beiersdorf AG in Wiederitzsch 2023 gab es gleich noch den passenden Namen dazu. So erinnert die Paul-Beiersdorf-Straße an den Apotheker Paul C. Beiersdorf, der ein neues Verfahren zur Herstellung medizinischer Wundpflaster entwickelte.

Polyphonstraße

Dieser Weg ist zwar nicht neu, sein Name allerdings schon. So hat die westliche Stammerstraße in Wahren mit Polyphonstraße einen klangvollen neuen Namen erhalten. Er erinnert an die Polyphon-Werke AG, die von 1895 bis 1930 hier ihren Sitz hatte und weltweit bekannt war für ihre Musikautomaten, Spieldosen, Orchestrions und Schallplatten.

Alle Leipziger Straßen samt Erklärung gibt es hier: www.leipzig.de/strassennamenverzeichnis



RAUM FÜR NEUES

Kreative und Künstler beleben das
ehemalige Fabrikgelände der
Pittlerwerke mit ihren
Ideen.



Zeitzeuge: In Halle D hängt dicht unter der Hallendecke eines von drei Auftragswerken des einstigen volkseigenen Betriebs (VEB) Drehmaschinenwerk. Das Tafelbild „Freizeit und Erholung“ von Johanna Starke und Hajo Rose soll restauriert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.



Am Börnchen – den unscheinbar klingenden Straßennamen gibt man ins Navi ein, wenn man zu einem der größten Industrieareale der Leipziger Gründerzeit möchte: den Pittlerwerken in Wahren. Doch so unscheinbar die Adresse klingt, so imposant ist das einstige Fabrikgelände mit den riesigen Backsteinhallen. „32.000 Quadratmeter Fläche gilt es nicht nur zu verwalten, sondern auch zu sanieren und mit Leben zu füllen“, sagt Anett Körber. Sie verwaltet das Areal mit ihrem Team im Auftrag der Montis Real Estate GmbH, den heutigen Eigentümern: „Sie haben sich 2016 in den Gebäudekomplex verliebt und wollen ihn wiederbeleben.“

Zum Teil ist das bereits gelungen. Das Graffiti-Haus, nah am Eingang, ist voll vermietet. Designer, Künstlerinnen wie die Malerin Shitela Abdel Ghani oder der Schauspieler und Musiker Julius Förster (Hotel Rimini) haben hier ihr Atelier, Studio oder Werkstatt. Auf der gegenüberliegenden Seite im ersten vollständig sanierten Gebäudekomplex befinden sich Büros. Auch die Sebastian Weber Dance Company hat hier vor ein paar Jahren ihre Heimstätte gefunden.

Charme des Alten erhalten

„Den Eigentümern der Pittlerwerke ist wichtig, den Charme des Alten zu erhalten“, betont Körber. In den ersten schon sanierten und vermieteten Gebäudeteilen der ehemaligen Werkzeugmaschinenfabrik ist zu erkennen: Die Bauunternehmen gehen behutsam um mit der bestehenden Substanz. „Wir wollen die Geschichte erhalten. Die Pittlerwerke sollen nicht aussehen, wie aus dem Ei gepellt“, erklärt Frédéric Wickström, Projektmanager der Pittlerwerke-Verwaltung.

Einige Mieter bereiten noch vorhandenes Inventar auf und verwenden es wieder. So auch in der Galerie Analog Art Photography von Roman Walczyna und Thomas Hankel. Den alten Putz haben die beiden so gut wie möglich belassen, das Backsteingemäuer farblich passend gestrichen und alte Lampen so umgebaut, dass sie mit LED funktionieren. Neben dem Ausstellungsraum gibt es ein Schwarz-Weiß-Labor in dem Künstler ihre Ausstellungswerke vergrößern können. Auch Workshops zur analogen Fotografie bieten die Geschäftsführer der Galerie an. Neben eigenen Arbeiten stellen sie Künstler aus verschiedenen Ländern aus. „Wir wollen nicht nur lokale Künstler zeigen, sondern uns international aufstellen“, so Roman Walczyna. Sympathischer Clou: Wer mit einer analogen Kamera auf dem Gelände unterwegs ist und seine Filme aufgebraucht hat, kann sich am Automaten vor der Galerie für kleines Geld Schwarz-Weiß-Filme ziehen.

Eine weitere Galerie kann sich Anett Körber gut auf dem Gelände vorstellen. Aber, eine zweite Spinnerei sollen die Pittlerwerke nicht werden, stellt sie klar. Auch, wenn mit dem Monumenta Kunstfestival 2018 und „Dimensions“ im vergan-

genen Jahr hier bereits große Ausstellungen stattfanden und weitere Kunstfestivals nicht ausgeschlossen werden.

Kunst am Bau soll zugänglich gemacht werden

In die Halle D soll produzierendes Gewerbe einziehen, das viel Fläche sowie die voll funktionsfähigen Kräne benötigt, erläutert Körber. Doch die mit etwa 4.000 Quadratmetern größte Halle der Pittlerwerke beeindruckt nicht nur durch ihr Ausmaß: An einer Wand unterhalb des Hallendachs hängt ein riesiges Gemälde der Malerin Johanna Starke und des Bauhaus-Künstlers Hajo Rose. Es ist eines von drei Auftragswerken des einstigen volkseigenen Betriebs (VEB) Drehmaschinenwerk. „Freizeit und Erholung“ zeigt auf zwei mal 20 Metern eine sommerliche Badesituation am Kulkwitzer See. Das Tafelbild, welches in diesem Jahr 50 Jahre alt wird, soll unter Denkmalschutz gestellt und restauriert werden – und schließlich auch der Öffentlichkeit zugänglich sein.

Hand in Hand in die Zukunft

Mieter und Verwaltung der Pittlerwerke verstehen sich als Community, die Synergien erzeugt. „Wir wollen Hand in Hand arbeiten und versuchen Aufträge, wenn möglich, den Menschen vor Ort zu geben“, sagt Anett Körber. So wurden beispielsweise die Briefkästen am Eingang des Geländes von

„Wir wollen Hand in Hand arbeiten.“

Anett Körber, Verwalterin



den Möbeldesignern Herbst Freitag, die auf dem Gelände ihr Atelier haben, geschaffen. „Wir hängen uns keinen Bau-marktbriefkasten hin, wenn wir hier tolle Designer haben.“ Körber freut sich über die Gemeinschaft: So gibt es einmal im Monat Treffen, bei denen sich neue Mieter vorstellen und die „Pittler-Community“ sich austauscht.

Köche mit Stern-Ambitionen

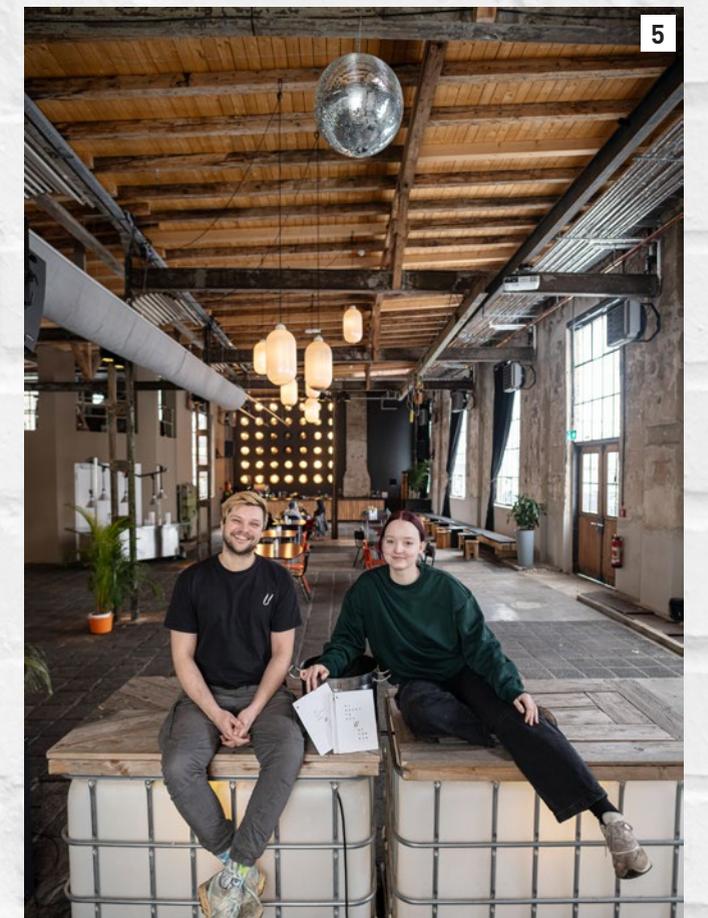
Auch Besucher schätzen die Atmosphäre. So besuchten während der dreimonatigen Ausstellungsdauer etwa 30.000 Gäste die „Dimensions“. Zu den monatlichen Nacht-flohmärkten im WUEST kommen zwischen 600 und 700 Besucher. „Das WUEST ist das Herzstück der Pittlerwerke“, sagt deren Geschäftsführer Silvan Engelmeier. Treffpunkt der



[1] Blick vom WUEST auf die Pittlerwerke. [2] Graffiti-Kunst auf dem Gelände.



[3] Roman Walczyna in der Galerie Analog Art Photography. [4] Automat für Schwarz-Weiß-Filme. [5] Die Köche Frederic Steinhagen und Lin Griesbach im Restaurant WUEST.





6

[6] Kunst in den Pittlerwerken: 2023 auf der „Dimensions“-Ausstellung

Community zum Essen, Trinken, Reden, aber auch für Lesungen, Konzerte, Flohmärkte und Partys. Es ist ein Raum der Möglichkeiten, in dem sich auch externe Veranstalter ausprobieren können. Benannt wurde das WUEST nach der Wagenübergabestelle, die sich einst hinter dem Gebäude befand. „Und, weil es hier noch im Januar 2023 genau so aussah, wüst“, scherzt Frédéric Wickström. Nun, im April 2024, feiert das WUEST seinen ersten Geburtstag.

Die Köche Frederic Steinhagen und Lin Griesbach können ihr Glück, sich hier verwirklichen zu dürfen, nach wie vor kaum fassen. Jeden Freitagabend bieten die beiden ein exklusives Fünf-Gänge-Dinner an. Frederic Steinhagens Ziel mit dem WUEST ist ambitioniert: „Ich will irgendwann einen Stern haben“, sagt er zielstrebig und lächelt.

Große Ziele hat auch Anett Körbers Team: „Die Pittlerwerke sollen ein Ort sein, an dem man arbeitet, aber auch noch seine Freizeit verbringen kann. Wir wollen Kunst, Kultur, Gastronomie und Gewerbe vereinen.“ Ein Ort, an den Menschen gerne gehen, sich gerne aufhalten und Lebenszeit verbringen. Oder wie Silvan Engelmeier es ausdrückt: „Ein kleines Dorf innerhalb der Stadt.“

Termine Pittlerwerke 2024

Fünf-Gänge-Dinner im WUEST: jeden Freitag 18:30 und 20 Uhr

Einmal im Monat Nachtflohmarkt im WUEST

Lost-Places-Führungen zur Geschichte

Seafood Festival: 31. Mai bis 2. Juni

Weinfest: 20. bis 22. September

Weitere Termine zur Industriekultur

Frühjahrsrundgang der Spinnerei-Galerien: 27. und 28. April

Tag des offenen Denkmals: 8. September

Industrie|Kultur|Festival #9 und 12. Tage der Industriekultur: 2. bis 8. September



SO KOMMEN SIE HIN Pittlerstraße  11

Von der Gründung bis zur Neubelebung



- 1889** Gründung als Maschinenfabrik „Invention“ von Julius Wilhelm von Pittler
- 1895** Bau der Fabrik am heutigen Standort in Wahren
- 1900** Inbetriebnahme der neuen Fabrik
- 1922** Umbenennung in Pittler Werkzeugmaschinenfabrik AG
- 1939** Größter kontinentaleuropäischer Hersteller von Revolverdrehbänken
- 1933** Beschäftigung von Zwangsarbeitern und Herstellung von Kriegsrüstung
- 1945** Enteignung, verbleibendes Vermögen und Gebäude 1948 zur Gründung des „VEB Drehmaschinenwerk Leipzig“ genutzt
- 1969** Zugehörigkeit zum „Werkzeugmaschinenkombinat 7. Oktober Berlin“
- 1991** Privatisierung und Umbenennung in „Pittler-Tornos Werkzeugmaschinen GmbH Leipzig“
- 1996** Endgültige Insolvenz von Pittler-Tornos, die Werke stehen fortan größtenteils leer
- 2017** Kauf der Pittlerwerke durch die heutigen Eigentümer, die Montis Real Estate GmbH
- 2018** Beginn Sanierung und Wiederbelebung der Pittlerwerke, Monumenta Kunstfestival
- 2023** Eröffnung WUEST und Ausstellung „Dimensions“



Die Werkzeugmaschinenfabrik um 1917 am heutigen Standort in Wahren.



Was wäre, wenn?



Wer einen Neuanfang plant, sollte seine Träume einem Realitäts-Check unterziehen.

Luftschloss oder Ziel mit Zukunft? Verlieren Sie sich auch manchmal in Tagträumen? Sehen sich vor dem inneren Auge in Ihrem Traumjob. Fühlen, wie es wäre, sein eigener Herr zu sein. Oder im Sabbatjahr ein Jahr lang um die Welt zu reisen. Damit sind Sie nicht allein. Viele Menschen liebäugeln damit, ihr Leben umzukrempeln und einen Neuanfang zu wagen. Und trotzdem bleibt der Traum von der „neuen“ Zukunft meist eine Fantasie.

Woran liegt das? Zuerst einmal handelt es sich um echte Gefühle. Man verspürt Erfolg, ohne dass sich wirklich etwas verändert hat. Der bloße Wunsch nach Veränderung hat tatsächlich etwas verändert. Wir sind für eine Weile zufrieden und erfüllt. Die positive Fantasie – ein Placebo-Effekt!

Wer sich von seiner Fantasie nicht ins Bockshorn jagen lassen möchte, könnte mit einer Methode Erfolg haben, die Psychologin Gabriele Oettingen „mentales Kontrastieren“ nennt. Statt sich schwelgerisch der eigenen Fantasie

hinzugeben, bezieht ihre Strategie auch die Realität im Hier und Jetzt mit ein. So stellt man sich zuerst die Erfüllung der Fantasie vor – zum Beispiel, wie es wäre, auszuwandern und im Ausland zu leben und zu arbeiten. Man hat mehr Zeit, tankt neue Energie, entwickelt neue Fähigkeiten, die sich gut im Lebenslauf machen, vielleicht sogar mehr Ansehen oder Geld in zukünftigen Jobs versprechen. Im nächsten Schritt reflektiert man, was diesem Ziel im Weg steht – familiäre Verpflichtungen, der Arbeitgeber, die Angst vor Veränderung oder davor, zu scheitern. Auf diese Weise visualisieren wir, dass wir aktiv handeln müssen, um unsere Wünsche wahr werden zu lassen.

Und noch etwas: Während wir uns mit den Zielen und den davorliegenden Hindernissen auseinandersetzen, beschäftigen wir uns auch damit, welche Erfolgsaussichten unsere Ziele haben. Sind sie hoch, strengen wir uns mehr an. So wird aus der schwammigen Fantasie eine positive Erwartung, die schlüssig und mit etwas Einsatz durchaus erreichbar ist.

Sind die Erfolgserwartungen jedoch gering, können wir uns bewusst für alternative Ziele entscheiden – zum Beispiel für einen Urlaub im Traumland. Das mentale Kontrastieren hilft uns dabei, zwischen realistischen Zielen und schönen Luftschlössern zu unterscheiden.



Hannes Zacher ist 44 Jahre alt und lebt mit seiner Frau und vier Kindern in Leipzig. An der Universität Leipzig forscht er als Professor für Arbeits- und Organisationspsychologie am Institut für Psychologie zu den Themen Arbeit und Altern, berufliche Entwicklung, Gesundheit, Eigeninitiative und Nachhaltigkeit in Organisationen.



JOBS CHECKEN UND DURCHSTARTEN IM #TeamLeipziger



Viefältige Jobs in der Leipziger Gruppe – unter anderem Busfahrerin, Mechatronikerin, Wasserversorgungstechnikerin oder Fachangestellte für Bäderbetriebe.



Girls' Day – Zukunftstag 2024 für Mädchen am 25. April

Berufswahl ohne Klischees! Mädchen ab 13 Jahren sind eingeladen, die Ausbildungsberufe und Studiengänge bei den Leipziger Stadtwerken, Verkehrsbetrieben, Wasserwerken und Sportbädern kennenzulernen – darunter auch Berufe, die gerne mal Jungs zugeschrieben werden. Zum Girls' Day erwarten Teilnehmerinnen Einblicke in die Praxis im #TeamLeipziger, Infos zu Ausbildung und Bewerbung sowie die Möglichkeit, praktisch etwas auszuprobieren. Anmeldungen sind bis 18. April unter www.girls-day.de/Radar möglich. Der Girls' Day bei der Leipziger Gruppe findet im Bildungszentrum in der Bornaischen Straße 120 statt.



SO KOMMEN SIE HIN Raschwitzer Straße  11,  79

Einsteigen und Busfahrer werden!

Nicht lange überlegen, einfach ausprobieren! Die Leipziger Verkehrsbetriebe laden Interessierte an fünf Samstagen (9. März | 20. April | 1. Juni | 24. August | 26. Oktober) auf das Betriebsgelände Heiterblick ein. Zwischen 10 und 16 Uhr können sie auf einem herausfordernden Parcours testen, wie sich der Job eines Busfahrers tatsächlich anfühlt. Ebenfalls vor Ort gibt es Informationen zum Bewerbungsverfahren. Fahrlehrer beantworten Fragen zur Busausbildung oder zum Schichtsystem. Wer möchte, kann seine Bewerbung noch vor Ort abgeben.



SO KOMMEN SIE HIN Heiterblick, Teslastraße  3

Nacht der Ausbildung beim #TeamLeipziger am 7. Juni

Auch im Rahmen der 3. Leipziger Nacht der Ausbildung lädt die Leipziger Gruppe ein. Auf Teilnehmer warten spannende Infos, Mitmachaktionen und seltene Einblicke hinter die Kulissen. Die Leipziger Gruppe präsentiert sich dabei an ihrem Standort in der Berliner Straße 25, 04105 Leipzig und begrüßt alle Teilnehmer auch im Rahmen der Eröffnung am Neuen Rathaus. Infos auf www.leipzig.de/ausbildungsnacht.



SO KOMMEN SIE HIN Wilhelm-Liebkecht-Platz  9, 10, 11, 16

#TeamLeipziger am Messestand treffen

IHK-Aktionstag Lehrstellen 4. Mai | ZAW Leipzig GmbH in Leipzig
Vocatium Leipzig/Halle 7.–8. Mai | Globana Trade Center in Schkeuditz
Jobwalk 24. August | Open-Air Augustusplatz in Leipzig
Ausbildungsmesse Delitzsch 7. September | BSZ Delitzsch
Jobmesse im CCL Leipzig 6.–7. September | Congress Center in Leipzig
Jobmesse Kongresshalle 23.–24. November | Kongresshalle Zoo Leipzig

Alle Infos zum Arbeiten im #TeamLeipziger auf www.L.de/TeamLeipziger

Gemeinsam die Zukunft gestalten



Kerstin Schultheiß, Arbeitsdirektorin der Leipziger Gruppe, über den wachsenden Personalbedarf.

Leipzig wächst. Die Leipziger Gruppe auch?

Wenn Bevölkerung und Wirtschaft wachsen, wirkt sich das unmittelbar auf das aus, was wir tun. Wir stellen sicher, dass die wachsende Stadt ausreichend mit Energie, Wasser und öffentlichem Nahverkehr versorgt wird. Das bedeutet aber, dass wir nicht nur den Status quo erhalten, sondern auch neue, zukunftsfähige Wege gehen müssen. Dafür brauchen wir gut ausgebildete Fachkräfte, die diesen Weg mit uns gehen.

In Zeiten des Fachkräftemangels nicht ganz einfach?

Das Interesse an unseren Ausbildungsberufen und Stellenangeboten ist groß. Wir bieten in vielen Berufsfeldern sinnstiftende Tätigkeiten und haben gute soziale Standards, familienfreundliche Arbeitszeiten sowie große Flexibilität beim Finden individueller Lösungen.

Welche Rolle spielt der Nachwuchs?

Eine große. Jedes Jahr stellen wir mehr als 80 Auszubildende ein, bieten Plätze für ein Duales Studium oder ein Studium mit integrierter Ausbildung an. Wir stellen aber auch Menschen ein, die fertig ausgebildet sind, die einen neuen Job suchen, Interesse an einem Quereinstieg haben oder sich weiterentwickeln wollen.



Haltet den Regen!

Warum sollen wir Niederschläge in der Stadt halten, wenn wir gleichzeitig Angst vor Überflutungen haben? Speicher und entsiegelte Flächen schützen durch Verdunstung unser städtisches Klima und entlasten die Abwassersysteme. Auch Bürger können wassersensibel leben und aktiv etwas tun.



Tipps für Mieter

Balkone begrünen: Aktiv verbessern lässt sich das Stadtklima ohne bauliche Eingriffe durch Blumen- und Pflanztöpfe oder Balkon-Gardening. Sogar bei überdachten Balkonen landet ein Teil des Wassers in den Gefäßen, versorgt Pflanzen mit Feuchtigkeit und verbessert das Mikroklima. Die Freude an der Gartenarbeit kommt noch dazu.

Initiative im Miethaus ergreifen: Wer aktiv mitgestalten möchte, kann direkt bei der eigenen Hausverwaltung Ideen einbringen (siehe Vorschläge für Eigentümer). Gemeinsam können etwa Hofgärten angelegt und in Regentonnen oder Zisternen gesammeltes Wasser zum Gießen genutzt werden. Bessere Chancen hat dieser Ansatz mit dem Angebot, als Hausgemeinschaft aktiv bei der Umsetzung zu helfen.

Bei öffentlichen Planungsvorhaben mitwirken: Über das Portal buergerbeteiligung.sachsen.de kann man sich über Projekte und Möglichkeiten in der eigenen Nachbarschaft informieren und mit wassersensiblen Vorschlägen beteiligen.

Patenschaften: Egal, ob eine Patenschaft für Stadtgrün übernehmen, in Dürrezeiten Stadtbäume gießen oder bei www.bluehpatenschaft-leipzig.de Baum-Hecken-Pate werden, jeder Beitrag hilft, um damit Niederschlagswasser in der Stadt zu halten.

Unkomplizierte Beratung: Die Leipziger Wasserwerke beraten zum Umgang mit Niederschlagswasser und zum Schutz vor Starkregengefahren. www.L.de/niederschlagswasser



Tipps für Hauseigentümer

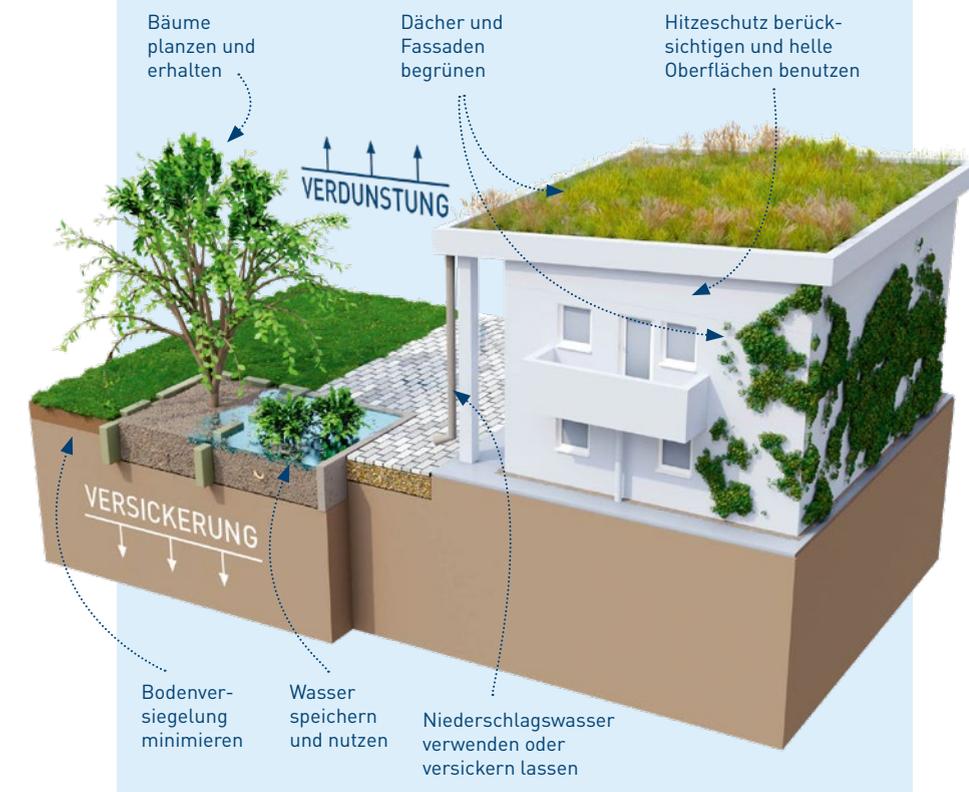
Pflanzen: Bei Regen hält ein dichtes Blätterdach einen großen Teil des Niederschlags im Baum zurück. Zusätzlich nehmen Bäume mit ihren Wurzeln Wasser aus dem Boden auf und leiten es in die Krone, wo es über die Blätter verdunstet. Selbst auf teils versiegelten Flächen können Bäume und andere Pflanzen so einen Teil des Niederschlags an die Atmosphäre zurückgeben. Helfen können Fassadenbegrünung, Gründächer und Gärten. Ganze Modell-Quartiere werden in Leipzig nach diesem Prinzip gebaut. Mehr auf www.L.de/wasserwerke/verantwortung/quartiersentwicklung

Entsiegeln: Überall, wo Regen auf Gras, Erde oder offene Gewässer trifft, bleibt das Wasser länger vor Ort und fließt nicht sofort in den nächsten Kanal. Wege, Stellplätze, Hofflächen und Terrassen können versickerungsaktiv geplant oder umgestaltet werden.

Mulden, Senken, Wasserflächen: Sie verbessern den natürlichen Wasserhaushalt eines Grundstücks. Zusätzlich bepflanzt, halten sie Wasser zurück und lassen es langsam verdunsten und versickern. Auch Baumrigolen (unterirdische Kiesspeicher plus Baumbepflanzung) verstärken den Effekt. Auch Teiche und andere Feuchtbiotope sind gute Speicher- und Verdunstungshilfen. Besuchen Sie doch einmal die Rietzsche-Aue in Sellerhausen und entdecken Sie, wie die Stadt Leipzig und die Wasserwerke eine frühere Überflutungsfläche wassersensibel umgebaut haben.

Grüne Dächer: Gründächer können einen Großteil des anfallenden Niederschlags zurückhalten und verdunsten. Eine besondere Form sind Artenschutzdächer, etwa mit Totholz, Steinhaufen

So bleibt das Wasser in der Stadt



Hier werden Stadt und Wasserwerke aktiv

Das Lenkungsnetzwerk Wassersensible Stadtentwicklung ist ein Verbund aus verschiedenen an der Schwammstadt-Idee arbeitenden Partnern: Stadtverwaltung Leipzig, Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land (ZV WALL) und Leipziger Wasserwerke. Seine Aufgaben: die Auswirkungen der Trockenheit auf das Lokalklima mildern, die Verdunstungskühlung verstärken sowie Niederschlag für ein gesundes Stadtgrün nutzen. Auch gilt es, die Folgen von Starkregenereignissen abzumildern und die Grundwasseranreicherung sowie einen natürlichen Gewässerhaushalt zu unterstützen.

oder Sandlinsen. Im Botanischen Garten oder auch im BDZ Leutzsch kann man sich den Aufbau von Gründächern anschauen.

Speichern und nutzen: Eine Zisterne oder die einfache Regentonne stellen eine ideale Lösung dar, um Niederschlag zu speichern. Mit dem Wasser kann in Trockenzeiten der Garten gegossen werden oder es dient als Brauchwasser (unter besonderen Auflagen) für die Toilettenspülung.



Per Avatar zur Mathestunde

Emely muss oft in die Uniklinik. In der Schule verpasst sie dank Avatar dennoch nichts.

Die zwölfjährige Emely ist schwer krank. Dank eines kleinen Roboters kann sie trotzdem am Schulunterricht teilnehmen.

Er kann seinen Kopf drehen, sich melden und sogar lächeln. Ein kleiner Roboter sitzt auf einem Tisch in der ersten Reihe des Klassenraums und nimmt – zusammen mit den Kindern der 5. Klasse – am Unterricht teil. Gesteuert wird der Avatar von Emely-Loreen Gröschke, von ihren Freunden nur Emy genannt.

Die Zwölfjährige kann häufig nicht selbst zum Unterricht kommen. An diesem Schultag liegt sie wegen ihrer schweren Erkrankung mal wieder im Universitätsklinikum auf der Kinderintensivstation. Dank des Avatars ist sie trotzdem dabei, nimmt Anteil am Geschehen in der Klasse. Das geschieht mit Hilfe eines Tablets, das sie vom Krankenhausbett aus bedient. In Mathe wird Addition und Subtraktion behan-

delt, in Deutsch geht es um Pronomen. Emely hört und sieht auf ihrem Tablet alles, was in der Klasse passiert, sie verfolgt, was die Lehrerin an die Tafel schreibt, kann aufgerufen werden und sich melden. Dann leuchtet der Avatar grün. Das Ganze ist eine Art dauerhafter Livestream ins Klassenzimmer. Ihre Mitschüler sehen sie dabei nicht, aber für sie ist es trotzdem ein bisschen so, als ob Emely live dabei ist. Denn auch in der Frühstückspause kann sie so am Tratsch der Klassenkameraden teilnehmen und mit ihren Freundinnen schnattern. „Der Avatar ist cool“, sagt Emely und lächelt.

Mehr als die reine Schulstunde
„Die Wissensvermittlung ist das eine“, sagt Emelys Klassenlehrerin Saskia Peters. „Noch wichtiger ist die soziale

„Die Wissensvermittlung ist das eine. Noch wichtiger ist, nichts zu verpassen, was in den Pausen passiert.“

Saskia Peters,
Emelys Klassenlehrerin

Komponente, das Gefühl, nichts zu verpassen, was in der Pause passiert.“ Für ihre Mitschüler in der 5. Klasse der Leipziger Albert-Schweitzer-Schule, die Emely besucht, sei der Avatar inzwischen eine Selbstverständlichkeit. Ihre Klassenkameraden haben alle ein körperliches Handicap oder eine schwere Erkrankung. Darauf ist die Schule spezialisiert. Seit einem Dreivierteljahr sitzt der kleine Roboter öfters anstelle von Emely im Klassenzimmer. Wenn 07:45 Uhr der Unterricht beginnt, öffnet er seine Augen und „erwacht zum Leben“. Der Avatar kann zwinkern oder seinen Kopf drehen. So kann Emely zeigen: „Ich bin dabei.“

Emy ist regelmäßig auf Station

Wenn es ihr gesundheitlich gut geht, besucht Emely den Unterricht auch persönlich. Sie ist ein fröhliches Kind. Sie mag Einhörner, lackiert sich gern die Fingernägel und liebt es, aus Kontaktlinsenflüssigkeit und Waschpulver selbst Schleim herzustellen. Bei ihr zu Hause ist immer viel los, denn es toben noch vier Geschwister durch die Wohnung. Doch immer wieder muss sie eine Zeit ins Krankenhaus.

Die Uniklinik ist eine Art zweites Zuhause, denn ihre ersten fünf Lebensjahre verbrachte sie beinahe komplett auf der Kinderintensivstation. Emely kam als Frühchen zur Welt. Sie leidet am so genannten Ultra-Kurzdarm-Syndrom. Ihre Verdauungsorgane

funktionieren nicht richtig, sie wird größtenteils über einen Katheter ernährt. Durch die seltene Erkrankung ist sie sehr anfällig für Infekte, die in ihrem Fall zu einer lebensbedrohlichen Blutvergiftung führen können.

In der Zukunft könnte der Avatar eher zur Regel als zur Ausnahme werden. „Die Abstände zu Hause werden immer geringer“, sagt Emelys Vater Michael Prüms. „Er ist unser Retter in der Not“, sagt Franziska Rothe, die an der Uniklinik für die psychosoziale Betreuung der Patienten zuständig ist. Sie war es, die das Avatar-Projekt mit dem Leipziger Verein „Paulis Momente hilft“ ins Leben gerufen hat. Aktuell gibt es auf der Kinderintensivstation noch einen weiteren Mini-Roboter.

Ohne den kleinen Roboter hätte Emely inzwischen so viele Fehltag, dass ihre Versetzung gefährdet wäre. Nun kann sie in ihrer Klasse bleiben. Ihrem Avatar hat Emely übrigens einen Namen verpasst. Wenn sie im Krankenhaus ist, sitzt an ihrer Stelle „Queen Emely“ auf ihrem Platz – und behält den Überblick.

Leipziger Verein finanziert Avatar

Die Leipziger Uniklinik arbeitet schon lange eng mit dem Verein „Paulis Momente hilft“ zusammen, der die beiden Avatare zur Verfügung gestellt und finanziert hat. Einer der Mini-Roboter kostet bei einer Nutzung von fünf Jahren circa 7.000 Euro. Dazu kommt jeweils ein Tablet, um das Geschehen im Klassenraum zu verfolgen. Seit Herbst 2022 suchte der Verein nach einer Möglichkeit, chronisch kranken Kindern die Teilnahme am Unterricht zu ermöglichen, wenn sie nicht selbst in die Schule gehen können. So entstand die Kooperation mit dem norwegischen Start-up „no isolation“, das die Avatare entwickelt hat. Fünf Mini-Roboter konnten durch den Verein bislang dank Spendengeldern und Unterstützern finanziert werden.

Im Klassenzimmer wartet Emelys Avatar auf seinen Einsatz.





Im Leipziger Stadtteil Lausen-Grünau entsteht Deutschlands größte Solarthermie-Anlage. Sie hat eine süße Vorgeschichte.

Für manche bedeutet Energie-Zufuhr das Futtern von Süßigkeiten. Andere denken dabei an die Nutzung von Sonnenkraft. Guido Wimmer kann beide Perspektiven bestens miteinander verbinden. Denn einerseits hat der Energie-Experte schon sieben Solar-Großprojekte deutschlandweit umgesetzt. Andererseits gibt es das Unternehmen, für das er arbeitet, nur, weil ein gewisser Alfred T. Ritter mit quadratisch-praktischen Leckereien weltweit Erfolge feierte. Dem Fabrikanten hatte die Nuklearkatastrophe von Tschernobyl 1986 die zur Produktion seiner Schokoladentafeln nötige Haselnussernte in der Türkei verstrahlt. Er suchte nach einer ökologischen Alternative zu Atomenergie und fand sie in der Solarthermie. 1988 wurde das Unternehmen Ritter Energie gegründet.

Der einstige Branchen-Neuling ist mit seiner Marke Ritter XL Solar längst

Marktführer für Großanlagen in Deutschland. Jetzt startet das Team mit den Leipziger Stadtwerken das mit Abstand größte Projekt seiner Geschichte.

An einem kalten, sonnigen Morgen steht Wimmer am Rand eines riesigen Feldes in Leipzig-Lausen. Er blickt über das Gelände. Im Hintergrund die Plattenbauten von Grünau. Im Vordergrund Bagger. Dazwischen Feld. Doch eigentlich sieht Wimmer schon viel mehr. Er sieht die Zukunft: die Solarthermie Leipzig West. „Ich habe schon mehrere Großprojekte verwirklicht – von Potsdam über Mühlhausen bis Greifswald. Das hier wird besonders. Ein Leuchtturm. Es wird für Jahre die größte Solarthermie-Anlage Deutschlands sein“, sagt er. „Wir punkten dabei auch mit unserem modernsten, intelligenten System: Ein Algorithmus steuert die Anlage so effizient wie nur möglich. Die Technik misst die Sonnen-

Klimaneutrale Wärme: Hier am Rande des Blockheizkraftwerks Leipzig West entsteht die neue Solarthermie-Anlage. Die Inbetriebnahme ist für Ende 2025 geplant.



Projektleiter trifft Projektleiter: Guido Wimmer von Ritter XL (links) und Erik Jelinek von den Leipziger Stadtwerken.

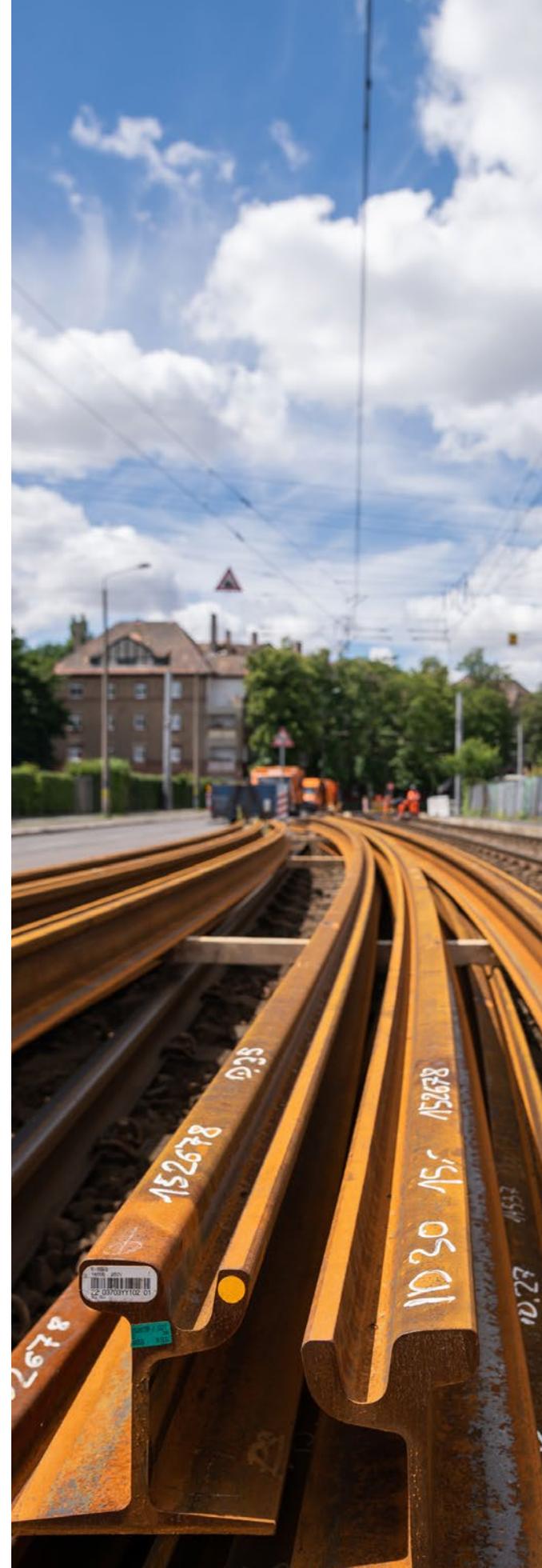


Wärmebedarf, übers Jahr sind es rund zwei Prozent“, sagt Jelinek. Gemeinsam mit Wimmer schaut er vor Ort, wie die Bauarbeiten vorangehen. Alles ist im Plan. Ende des Jahres 2025 soll die Anlage fertig sein, Anfang 2026 Wärme einspeisen. Und dann wird sich – davon sind beide Männer überzeugt – die Natur die Fläche wieder zurückholen. „Der Großteil des Areals sind nicht versiegelte Flächen, Blühwiese und Mischhecken. Damit das Grün unter den Kollektoren kultiviert wächst, setzen wir eine Schafherde ein“, sagt Jelinek. Sein Projekt-Partner nickt. „Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass auch Kaninchen, Hasen, Igel, Insekten und Vögel hier eine Heimat finden werden“, sagt Wimmer. „Erneuerbare Energie und Raum für Natur – beides kommt hier zusammen.“

Mehr zur Solarthermie Leipzig West finden Sie hier:
www.L-Blog.de
www.zukunft-fernwaerme.de/solarthermie-leipzig-west

einstrahlung im Kollektorfeld und regelt entsprechend die Fließgeschwindigkeit des Wassers, welches in den Kollektoren erhitzt wird. Je weniger Sonne, desto langsamer fließt das Wasser, um sich zu erwärmen. Der Vakuum-Kollektor funktioniert zudem wie eine Thermoskanne – innen heiß, außen kalt.“

Weiter geht es dann in Zukunft für das bis zu 110 Grad heiße Wasser durch die nahen Fernwärmeleitungen zu den Leipziger Fernwärmekunden. Und hier kommt Erik Jelinek ins Spiel, Projektleiter bei den Leipziger Stadtwerken. „Im Sommer liefert diese Anlage täglich rund 20 Prozent für den Leipziger



Adern aus Stahl

Straßenbahngleise ziehen sich wie Adern durch die Stadt. Welchen Anforderungen müssen sie gerecht werden und wie kommen die Kurven in die Schienen?

Wann braucht das Gleis eine Decke?

Gleis ist nicht gleich Gleis. Durch Leipzig zieht sich ein Netz ganz verschiedener Gleisformen, die jeder aus dem Alltag kennt. Das offene Querschwellengleis mit grobem Schotter liegt überall dort, wo ausschließlich Straßenbahnen fahren. Wo neben der Straßenbahn auch Autos, Fahrräder oder Busse – der sogenannte „Gummiverkehr“ – die Fahrbahn teilen, liegen eingedeckte Gleise unterschiedlicher Bauweisen, zum Beispiel als eingedeckte Querschwellengleise oder als feste Fahrbahn. Hier sind die Schienen so präzise in Beton gebettet, dass sowohl die Bahnen als auch der Individualverkehr sicher und störungsfrei fahren können.

Was macht die Schiene hart, aber biegsam?

Schienen sind aus Stahl und wiegen stolze 60 Kilogramm pro Meter. Warum Stahl? Weil die Schiene dauerhaft haltbar sein muss, aber dennoch elastisch. Sie muss die dynamischen Lasten aus dem Straßenbahn- und Pkw-Verkehr aufnehmen, Wetter- und Temperaturschwankungen aushalten und der Straßenbahn jederzeit die richtige Griffigkeit und Richtung geben. Außerdem muss sie Strom leiten können – sonst bewegt sich nichts. Hoch vergüteter Stahl wird diesen hohen Anforderungen gerecht.

Wie kommt die Kurve in die Schiene?

Die Schienen der LVB werden mit jeweils 15 Metern Länge aus Österreich geliefert und hier vor Ort in Form gebracht. Das übernehmen spezialisierte Fachkräfte im Weichenbau der IFTEC GmbH & Co. KG. Nach exakten Schienenbiege- und Teilungsplänen werden die Schienenstücke mit Biegemaschinen so vorgebogen, dass sie später nahtlos verlegt werden können. Geringere Krümmungen können auch beim Verlegen vorgenommen werden.



Antonia Laib zeigt Selina und Tobias am Modell das Versorgungsgebiet der Leipziger Wasserwerke.



Staunen im Wasserturm

Wie Schüler die Welt des (Ab-)Wassers in Probstheida und im Klärwerk Rosental erkunden können

Er ist eine stattliche Erscheinung, der fast 120 Jahre alte Wasserturm Probstheida – erst recht, wenn man unmittelbar vor der Tür steht und nach oben schaut. Da kommt man schon mal ins Staunen – wie Schüler Tobias: „Dass man da nicht mit einem Taucheranzug rein muss!“, überlegt er: „Eigentlich stellt man sich vor, dass das alles ein riesiger Wasserbehälter ist.“

Schmunzeln muss da Wasserwerkerin Antonia Laib, die gerade die Tür zum Wasserturm aufschließt – sie weiß, dass hinter dieser Tür ein Raum wartet. Mit einem Modell des Versorgungsgebiets der Leipziger Wasserwerke. Und das entpuppt sich regelmäßig als echter Hingucker für Schulkinder der dritten bis fünften Klassen.

Seit Ende 2022 können sie bei Schulführungen einen Blick hinter die Kulissen der Trinkwasserversorgung und Abwasserbehandlung werfen. Die gut einstündigen Führungen zeigen Abläufe auf beiden Anlagen und machen

deutlich, was hinter Leipzigs Trinkwasserversorgung und Abwasserreinigung steckt. Bemerkenswert: Die kundige Führung übernehmen Mitarbeiter der Wasserwerke zusätzlich zu ihrer eigentlichen Arbeit – im Labor, in kaufmännischen Bereichen oder als Kundenberater. Mehr als 80 Führungen haben die Wasserwerke-Tourguides 2023 mit Schulkindern absolviert.

„Kinder sind generell ziemlich neugierig“, berichtet Antonia Laib – die sonst im Bereich der technischen Planung arbeitet – von ihren Erfahrungen. „Und da gibt es immer wieder einen echten Aha-Effekt, wenn sie sehen, wozu wir all diese Anlagen haben.“ Zudem ergänzen die Führungen perfekt den Schulstoff rund um Wasserkreislauf und Müllthematiken, die in diesen Klassenstufen intensiv behandelt werden.

Neue Schulführungen ab April
Mitmachen ist ganz einfach: Interessierte Schulen können sich über die Buchungsseite direkt für einen der

Termine an den Führungstagen jeweils dienstags und donnerstags anmelden und erhalten dann die Vorbereitungsunterlagen per E-Mail. Das Ziel: Es geht um Umweltbildung – und zwar aus erster Hand. „Viele drehen einfach den Wasserhahn auf oder werfen achtlos Dinge in Ausguss oder Toilette. Auch hierzu kommen wir gut mit Kindern und Lehrern ins Gespräch“, sagt Laib.

Genau dies bringt auch Schülerin Selina zum Nachdenken – vor allem bei der Erkenntnis, dass unter diesen Hügeln auf dem Gelände rund um den Wasserturm sechs Hochbehälter mit mehr als 80.000 Kubikmetern Fassungsvermögen zu finden sind. „Wow, die sind ja wirklich riesig“, staunt sie bei einem Blick auf ein Foto. „Und es ist schon gut zu wissen, dass jeden Tag so viel Arbeit in unser Trinkwasser investiert wird. Darüber habe ich mir bis heute nicht wirklich Gedanken gemacht.“

www.L.de/fuehrungen

Leipziger Vorteile

Entdecken, erleben, genießen – zahlreiche Rabatte warten auf Sie und bringen pünktlich zum Frühlingsanfang frische Energie in Ihre Stadt. Unter www.L.de/vorteile finden Sie alle lokalen Angebote sowie unsere **Umwelt.plus-Boni**.



**50€
BONUS**

Umwelt.plus Solar

Ein Plus für die Umwelt: Profitieren Sie von einem Bonus von **50 Euro beim Kauf einer solarthermischen Anlage**. Zusätzlich übernehmen wir 10% der Investitionskosten (max. 1.000 €/Anlage).



**20€
BONUS**

Umwelt.plus Kühl- und Gefriergeräte

Wir unterstützen den Neukauf Ihres Kühl- oder Gefriergeräts mit einem **Bonus in Höhe von 20 Euro**.



**20€
BONUS**

Umwelt.plus Heizung

Sie erhalten einen **Bonus von 20 Euro** bei Umrüstung auf eine Heizungsumwälzpumpe.



**2x
TICKET-
Sonderpreis**

GRASSI Museum

... für **Angewandte Kunst**. Da gibt's was zu gucken! Besuchen Sie die **Sonderausstellungen** des GRASSI Museums für Angewandte Kunst zum **ermäßigten Preis** – gilt für bis zu zwei Einzelkarten.



**5€
RABATT
auf Tickets**

Kabarett academixer

Ensemble-Kabarett vom Feinsten: Sie erhalten **5 Euro Ermäßigung** auf hauseigene Produktionen im academixer-Keller.



**20%
RABATT
auf 2 Tickets**

Panometer Leipzig

Tolle Perspektiven für alle Sparfüchse: Sichern Sie sich **20% Rabatt auf zwei Vollzahlertickets**. Erleben Sie die spektakulären 360°-Panoramen von Yadegar Asisi.



Häufiger länger weiter

mit dem Liniennetz der Zukunft

Straßenbahn und Bus statt Auto: Für ein umweltfreundliches und vernetztes Leipzig gehen die Leipziger Verkehrsbetriebe neue Wege durch eine beträchtlich gewachsene Stadt. Mit ihrem **Liniennetz der Zukunft** verbessern sie ihr ÖPNV-Angebot.



Ulrike Gebhardt freut sich über mehr Lebensqualität in ihrem Stadtteil.

Neue Buslinie für Anger-Crottendorf

Es bewegt sich was Neues in Anger-Crottendorf. Die Quartierbuslinie 71 verbindet seit Ende Februar die Nachbarschaft. Warum das für die Anwohner so wichtig ist, erklärt Ulrike Gebhardt, Vorsitzende des Bürgervereins Anger-Crottendorf.

Der Bus 71 rollt – warum war die neue Linie nötig?

Ulrike Gebhardt: Mit dem Bau des City Tunnels und der Neuverlegung der S-Bahn-Strecke wurde die Anbindung in Anger-Crottendorf extrem verschlechtert. Einige Anwohner mussten mehr als 800 Meter bis zur nächsten Haltestelle laufen. Damit fühlten sich die meisten gerade nachts nicht wohl, wenn die Linie 7 nicht mehr fährt. Im Nahverkehrsplan der Stadt Leipzig steht, dass solche „weißen Lücken“ geschlossen werden sollen und Anwohner maximal 300 Meter zur nächsten Straßenbahn- oder Bushaltestelle beziehungsweise 500 Meter zur S-Bahn laufen sollten. Da das für Teile von Anger-Crottendorf nicht gewährleistet ist, braucht es den Quartierbus.

Was hat sich mit dem neuen Bus verbessert?

Mit dem Quartierbus haben die Anwohner eine sehr kurze Anbindung an die nächste Straßenbahnhaltestelle und von dort in die Innenstadt. Durch die gute Taktung in den Morgen- und Abendstunden bietet die Linie auch Berufspendlern und Schülern einen Mehrwert. Was wir bisher zu Fuß machen mussten, können wir jetzt mit dem Bus erledigen – das ist eine echte Verbesserung der Lebensqualität.

Wie hat der Bürgerverein dazu beitragen können?

Wir haben uns 2015 als dynamischer Bürgerverein gegründet, der sich gezielt mit dem Thema Stadtentwicklung auseinandersetzt. Wir haben uns da sehr engagiert. Zum Beispiel haben wir mit dem Ostwache e.V. zum Parking Day 2021 einen gemieteten Bus durch das Quartier fahren lassen, um die Mobilitätsbedürfnisse der Bürger sichtbar zu machen. Unglaublich viele Menschen sind mit uns mitgefahren. Die Verantwortlichen schienen froh, jemanden zu haben, der schon seit Jahren Informationen darüber sammelt, was im Stadtteil gebraucht wird. Zur Europäischen Mobilitätswoche 2022 haben die LVB dann selbst einen Quartierbus geschickt inklusive Fahrgastbefragung. Die Zusammenarbeit war großartig! Sie sind sehr auf uns zugekommen, um zu prüfen, wie die Buslinie am besten funktioniert. Dafür sind wir sehr dankbar.

Neues Liniennetz für Leipzig

Durch neue Direktverbindungen und mehr Fahrten auf vielen Strecken kommen Leipzigerinnen und Leipziger bald noch schneller ans Ziel. Auch der Zugang zu den öffentlichen Verkehrsmitteln wird deutlich einfacher. Dazu verbindet das neue Liniennetz künftig Stadtteilzentren besser mit der Innenstadt, während Flexa-Fahrzeuge in immer mehr Stadtrandgebieten flexibel unterwegs sind. Das Beste daran: Die Zukunft des Leipziger ÖPNV ist schon da. Denn eingeführt wird das neue Netz in drei Stufen von 2024 bis 2026. Nach und nach werden so die Flexa-Gebiete erweitert, in denen Fahrzeuge auf Bestellung zur nächsten größeren Haltestelle fahren. Straßenbahn- und Buslinien werden neu getaktet und sogar ganz neue Linien geschaffen – zum Beispiel der Quartierbus auf der Linie 71, der schon jetzt in Anger-Crottendorf unterwegs ist.

Rollende Räder im Norden

Auch im Norden gibt es gute Nachrichten: Das Busnetz im Leipziger Nordraum wurde überarbeitet – für eine bessere Anbindung und kürzere Arbeitswege. Im industriestarken Gebiet arbeiten viele Leipziger, die vor allem früh oder spät pendeln. Hier fahren jetzt Busse wie die Linie 84 zwischen S-Bahnhof Messe und BMW vor allem zum Schichtwechsel und am späten Abend in kürzerem Takt. Auch der Takt der Linie 74 wurde im Feierabendverkehr verdichtet und die Linien 79 und 80 sind abends länger im Einsatz. Der Bus 84 verbindet Thekla-Nord und Mockau besser mit Industriepark und Innenstadt. Durch den Anschluss an die Linien 1, 9, 70 und 80 sowie zum S-Bahnhof Mockauer Straße führt der Berufsverkehr nicht mehr nur über die Leipziger Messe.

Digitale Details in der Tasche

Herzlich willkommen also im Liniennetz der Zukunft! Das gibt es übrigens mit dem digitalen Liniennetzplan auch immer griffbereit fürs Handy. Herzstück ist die Kartenansicht, die den aktuellen Stand zeigt, aber auch, wie das Netz mit Stufe 2 ab 2025 und Stufe 3 ab 2026 aussehen wird. Wer genau sehen möchte, wie Straßenbahn oder Bus im eigenen Stadtteil demnächst fahren, kann sich auch bestimmte Linien anzeigen lassen.



BUS 71

So fährt die neue Linie

Der neue Quartierbus auf der Linie 71 erschließt Anger-Crottendorf und den Täubchenweg als Vorstufe zur geplanten Verlängerung der Linie 89 vom Neuen Rathaus nach Anger-Crottendorf. Der Bus fährt montags bis freitags im 15-Minuten-Takt, am Abend sowie samstags alle 30 Minuten.



Hier gehts direkt zum digitalen Liniennetzplan mit vielen Infos.

www.L.de/digitaler-liniennetzplan

Von Stuhl-Oper bis Wissens-Podcast

Leipziger Museen und die neue Form der Präsentation



„A Chair and You“ war bereits im schweizerischen Lausanne zu sehen. In Leipzig wird die Inszenierung komplett überarbeitet.

Das pure Objekt in der Vitrine lockt heute niemanden mehr hinterm Ofen vor – geschweige denn ins Museum. Das wissen auch die Leipziger Häuser und entwickeln immer neue Formate. So das **Grassi Museum für Angewandte Kunst**, das in Kürze seinen 150. Geburtstag begeht. Während am 24. Mai die große Sause steigt, eröffnet am 8. Mai die Sonderschau „A Chair and You“ des weltweit gefeierten Regisseurs Robert Wilson. Einer Oper in vier Akten ähnlich, sollen vier Räume unterschiedliche Bühnenbilder schaffen. Protagonisten sind Stühle aus der Sammlung des Schweizer Thierry Barbier-Mueller.

Wissen spannend aufbereitet: Der Videopodcast „School's Out?!“ des **Leipziger Naturkundemuseums** geht in die nächste Runde. In Staffel IV nimmt Museumsdirektor Ronny Maik Leder die Zuschauer mit in die tiefen Gewässer der Region: etwa in Karsthöhlen, an Störnthaler oder Kulkwitzer See. Gewässerschutz und Naturschutzaspekte werden verständlich erklärt – auch für Erwachsene. Seit 6. März gibt es immer mittwochs eine neue Folge.

Goethes Faust als Virtual Reality: Ganz in die virtuelle Realität eintauchen lässt es sich im **Deutschen Buch- und Schriftmuseum**. Im Rahmen der Dauerausstellung lädt „Goethe VR“ dazu ein, sich in 15-minütigen Spielen aktiv in die Erzählungen Faust I und Faust II einzubringen. Anmeldungen:

Im **Straßenbahnmuseum** wird Technikgeschichte hautnah erlebbar. Hier laden originale Trieb- und Beiwagen aus den Jahren ab 1896 zum Staunen und Mitfahren ein und bilden lückenlos die Straßenbahngeschichte der Stadt ab. Geöffnet ist am 4. und 19. Mai, 16. Juni, 21. Juli, 18. August, 15. September. Tipp: ein Besuch im Rahmen der **Museumsnacht in Leipzig und Halle** am 4. Mai. Mehr als 80 Museen mit über 400 Veranstaltungen können Besucher dann erleben.

www.strassenbahnmuseum.de
www.museumsnacht-halle-leipzig.de

SO KOMMEN SIE HIN
Johannisplatz
Tram 4, 7, 12, 15

Goerdelerring
Tram 1, 3, 4, 7, 9,
12, 14, 15

Deutsche Nationalbibliothek
Tram 2, 16
BUS 74

Apelstraße/
Historischer
Straßenbahnhof
Tram 9



Treffpunkt Deutsch

Almute Möller (rechts) stöbert mit ihren Teilnehmerinnen im Leipziger Leben.

Leipziger Leben macht Schule

Die richtigen Worte finden: Vielen Menschen fällt das nicht leicht. Erst recht nicht, wenn ihre Muttersprache eine andere ist. Doch es gibt Menschen wie Almute Möller und Möglichkeiten wie das Leipziger Leben – das Bürgermagazin der Leipziger Gruppe – die weiterhelfen: mit Ideen, lesenswerten Texten, starken Schlagzeilen und wertvollen Tipps. In Ausgabe 2/2023 des Magazins wurde das Migrantennetzwerk „The Leipzig Glocal“ thematisiert. Für Möller eine gute Gelegenheit, den Beitrag mit ihren Kursteilnehmerinnen zu teilen. Als Expertin für Deutsch gibt sie an der Volkshochschule Leipzig einen Kurs in Konversation.

Schlüssel zur Integration

„Der Beitrag unter dem Titel ‚Wer ankommen möchte, muss rausgehen‘ traf den Nerv meiner Teilnehmerinnen: Denn es ist schwer, eine gute Balance zu finden, sich einerseits mit Menschen zu umgeben, mit denen man eine gemeinsame Sprache spricht, andererseits neue Menschen kennenzulernen, die einen dazu zwingen, Deutsch zu sprechen“, sagt Möller. Weil Arbeitskollegen, Partner und Freunde Englisch sprechen, gibt es für Limei, Brenna oder Karla

wenig Anlässe, sich aus ihrem Dunstkreis, ihrer „internationalen Blase“ zu bewegen. Trotzdem wollen sie sich in Leipzig integrieren, neue Leute treffen, sich einbringen. Deswegen besuchen sie Möllers Konversationskurs.

Schlagzeilen, die bewegen

Nicht nur die Inhalte des Leipziger Lebens treffen ins Schwarze, auch sprachlich helfen sie weiter: „Wir haben uns Schlagzeilen, die uns angesprochen haben, betrachtet und danach wie Literaturnobelpreisträgerin Herta Müller mit den Worten gespielt, sie neu zusammengebastelt.“ Rausgekommen sind schöne Sätze wie „Sie haben die Sonne im Winter vergessen.“ Und auch in der jüngsten Ausgabe des Leipziger Lebens, die den Titel „In deiner Nähe“ trug, gab es eine Überschrift, die die Frauen im Kurs zum Lächeln brachte: „Der Kitt, der uns zusammenhält“. Fünf Worte, die das Thema Integration nicht besser beschreiben könnten.

Der nächste **Konversationskurs** von Almute Möller startet am 9. April 2024.

www.vhs-leipzig.de

SO KOMMEN SIE HIN Goerdelerring
Tram 1, 3, 4, 7, 9, 12, 14, 15

LEIPZIGS KLASSIKER

21. April

46. LEIPZIG MARATHON

Der Rundkurs bietet unterschiedliche Distanzen – Marathon, Halbmarathon, 10- und 4-Kilometer-Lauf. Zusätzlich gibt es einen Halbmarathon für Inlineskater und Handbiker. In Schirmherrschaft der Leipziger Stadtwerke finden wieder der Stadtwerke-Schülermarathon und -Kinderlauf statt. Anmeldungen bis 19. April.

www.leipzigmarathon.de

24. bis 28. April

KANU OLYMPIA-QUALI

Höhepunkt im Kanupark Markkleeberg sind die beiden letzten Läufe der Qualifikation für die Olympischen Spiele. Hier entscheidet sich, wer von den deutschen Kanu-Slalom-Hoffnungen im Sommer nach Paris reisen darf. Der Nachwuchs wetteifert indes um die begehrten Plätze in der Junioren-Nationalmannschaft.

www.kanu.de

31. Mai bis 2. Juni

LEIPZIGER STADTFEST

Das Stadtfest ist mit rund 300.000 Besuchern jährlich die größte Open-Air-Veranstaltung der Region. Gefeierte wird auf fünf großen Bühnen. Für die kleinen Gäste des Festes bietet der Augustusplatz ein großes Kinderparadies mit vielen Mitmach-Aktionen.

www.leipzigerstadtfest.de

7. bis 16. Juni

CHORAL TOTAL

Schon 2020 sollten unter dem Motto „BACH – We are FAMILY!“ Bach-Chöre aus aller Welt den gesamten „Choral-kantaten-Jahrgang“ aufführen. Was die Pandemie vorerst verhinderte, wird nun nachgeholt – genau 300 Jahre nach der Uraufführung des Zyklus, an den originalen Spielstätten Bachs. Choral Total wird das Herzstück des diesjährigen Bachfestes sein.

www.bachfestleipzig.de

Finde meine Freunde!

Einige der Ameisen von der Titelseite sind ausgebüxt und haben sich im Heft versteckt. Den einen oder anderen cleveren Krabbler haben Sie sicher schon entdeckt. Jetzt schauen Sie noch einmal genau hin und zählen Sie nach. Wie viele Ameisen haben sich auf den inneren Heftseiten versteckt? Viel Erfolg!



1. PREIS

Gutschein für zwei Personen für ein Dinner im Restaurant WUEST

2. UND 3. PREIS

Je zwei Tickets für die Sonderschau „A Chair and You“ im Grassi Museum für Angewandte Kunst (8. Mai bis 6. Oktober 2024)

4. BIS 6. PREIS

Freibadset mit Picknickdecke, Handtuch, Sonnenbrille und Beachball-Set

7. BIS 12. PREIS

Leipziger Honig mit Bienenwachstuch

MITMACHEN! Schicken Sie uns die gesuchte Zahl. Bitte geben Sie neben Ihrer Wunschprämie außerdem Ihren Namen, Ihre Adresse sowie das Kennwort „Leipziger Leben“ an und senden Sie die Lösung bis 23. April 2024 per E-Mail an gewinnen@L.de oder per Post an Leipziger Stadtwerke, „Leipziger Leben“, Postfach 1006 14, 04006 Leipzig.

TEILNAHMEBEDINGUNGEN Teilnahmeberechtigt sind alle, die mindestens 18 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Mitarbeiter der Leipziger Gruppe dürfen nicht an der Verlosung teilnehmen. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Der Gewinn wird unter allen richtigen Einsendungen verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird nicht in bar ausbezahlt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Sofern sich der Gewinner auf eine Gewinnerbenachrichtigung nicht innerhalb von zwei Monaten meldet, verfällt der Gewinn und es wird ein Ersatzgewinner ausgelost. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb Deutschlands. Zweck der Datenverarbeitung: Eine Übermittlung Ihrer Daten erfolgt ausschließlich zur Gewinnverlosung an den damit beauftragten Dienstleister. Die Daten werden entsprechend gesetzlicher und interner Aufbewahrungsfristen gespeichert und anschließend gelöscht. Die Bereitstellung der Daten ist notwendig zur Gewinnbenachrichtigung und -verlosung. Sie sind nicht verpflichtet, die Daten bereitzustellen. Bei Nichtbereitstellung können Sie nicht an der Verlosung teilnehmen. Weitere Informationen finden Sie unter www.L.de/datenschutz.



Das Magazin „Leipziger Leben“ wird von der Leipziger Gruppe herausgegeben. Zu uns gehören die Leipziger Stadtwerke, Verkehrsbetriebe, Wasserwerke sowie die Sportbäder. Wir sind die Lebensadern Leipzigs und sorgen für Energie, Mobilität und frisches Wasser. Jeden Tag, rund um die Uhr, zuverlässig.



Magazin „Leipziger Leben“
4 x im Jahr gratis direkt
nach Hause bekommen!

Bestellen Sie online und scannen Sie den QR-Code oder schicken Sie uns diesen Coupon an Leipzig Media GmbH, Abo Leipziger Leben, Peterssteinweg 19, 04107 Leipzig



Vorname, Name

Straße, Hausnummer

PLZ, Ort

Ich willige in die Verarbeitung meiner oben genannten Daten zum Zweck des Bezugs des Bürgermagazins Leipziger Leben ein. Ich kann diese Einwilligung jederzeit unter abo-leipzigerleben@leipzig-media.de widerrufen. Durch den Widerruf wird die Rechtmäßigkeit der aufgrund der Einwilligung bis zum Widerruf erfolgten Verarbeitung nicht berührt.

Datum, Unterschrift

Die nächste Ausgabe erscheint am 15. Juni 2024

